

Wirtschaftskrieg

1914-1918

Mangelhaft vorbereitet auf Krieg, keine Kriegswirtschaft

- Mobilmachung entzog Arbeitskräfte

- Wegzug von Dt. Kaderleute -> Arbeitslosigkeit durch Stilllegungen
- Nebeneinander von Überbeschäftigung und partieller Arbeitslosigkeit (gewisse Industrien wie Waffenind. ausgelastet, andere keine Arbeit zB Textilind.)
- keinen Lohnausgleich für Soldaten -> viele wurden zu Sozialfällen -> Demütigung
- Verknappung des Warenangebots
- Schweiz sehr abhängig von Ausland

Neutralität im 1. Weltkrieg

1914-1918

Deutschfreundliche Stimmung in alemannischer Schweiz

- > Entete machte sich bereit zu einem "Fall Helvetien"
- > belastete Verhältnis zwischen Romandie und Deutschweiz
- > untergrub Glaubwürdigkeit der offiziellen Neutralität
- > in mehreren Fällen begünstigte man Deutschland
- Asylrecht grosszügig
- > Drehscheibe der Repatriierung (Rückführung von Soldaten in Heimatland)
- > liess politischen Flüchtlingen sich organisieren und publizieren

Befehl zur Mobilmachung

03.08.1914

unter General Ulrich Wille (ausgebildet in Preussen) -> Vertiefung des Röstigraben, weil Romandie und Tessin gegen General Wille (Deutschland orientiert) waren

- Sozialdemokraten hielten Burgfrieden (inoffizielles Stillhalteabkommen unter den Parteien)

Mobilmachung, weil:

- Gefahr bestand, dass ein Land durch neutrale Schweiz marschiert (wie Belgien)
- man wollte beweisen, dass man den Neutralitätsschutz ernst nahm

Landesstreik (Generalstreik)

09.11.1918

Voraussetzungen:

- Bundesrat regierte im Notrecht; Parlament ausgeschaltet, kein Referendum, intransparent -> Demo/Streik wurde wichtiger
- Verschlechterung der wirt. Lage für Arbeiter -> Gründung gewerkschaftliches Oltener Aktionsgremium (mit Robert Grimm)
- Marxisten hielten Revolution nach Generalstreik für hist. unvermeidlich

Jahrestag der Oktoberrevolution (RUS):

- Zürich und Bern wurden militärisch besetzt
- Warnungen von Paris und Rom (Angst vor Revolution im Westen)
- erst auf 24h begrenzte Proteststreik
- Nachricht von Soldatenräten in D -> unbefristeter Landesstreik
- > sozialpolitisches Modernisierungsprogramm (z.B. Proporzwahl für Nationalrat, 48-Stundenwoche, Frauenstimmrecht)
- > mittels Ultimatum nach 3 Tagen abgebrochen

Folgen:

- Antikommunismus, Antisozialdemokraten, Antisowjetunion-Stimmung
- Einführung 48-Stundenwoche (8h an 6T)

Grenzregionen nach Kriegsende

1919

- Frankreich beseitigte einseitig die zollfreien Zonen um Genf
- Fürstentum Liechtenstein schloss sich Schweiz eng an, bleibt souverän
- Voralberg (Ö) wollte sich an Schweiz anschliessen, wurde abgeblockt

Nationalratswahl neu mit Proporzverfahren

1919

Majorzverfahren hatte relativ grösste Partei überbegünstigt (Freisinnigen)

- Freisinnigen verloren absolute Mehrheit
- Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (heute SVP) erhielten auf Anhieb Mandate
- Katholische-Konservativen (heute CVP) zusammen mit Christlich-Sozialen konnten ihre Stellung halten
- Bundesrat weiterhin lange Übervertretung von Freisinnigen (kein SPler)
- Sozialdemokraten (SP) konnten Sitzzahl verdoppeln
- trennten sich von Kommunisten

Abstimmung zu Beitritt Völkerbund

16.05.1920

knappes Ja, viele Gegner, weil sie mit dem Verlierer Deutschland sympathisierten, aber Neutralität wurde von Völkerbund ausdrücklich anerkannt

Weltwirtschaftskrise

1929

Durch Sturz der Börse in USA und Kreditabhängigkeit, Spirale der Deflation

-> keine Zukunftsperspektive -> Aufschwung für radikale Linke und extreme Rechte -> Mussolini und Hitler an die Macht

In der Schweiz anfangs weniger Probleme, wegen intensiver Bautätigkeit. Später Rückgang von Export (erst sehr späte Abwertung des Frankens (aus Prestige Gründen und Widerstand Banken) -> Exporte wieder belebt

Metallbranche profitierte von Aufrüstung Deutschlands und anderen)

Extreme in der Schweiz

1932

- System der Demokratie dämpfte Extreme ab

- keine Streiks der Linken wegen der WWK -> extreme Linken isoliert
- extrem Rechte ("Fronten") waren nationalistisch und Angst von Überfremdung
- > pauschaler Antisozialismus
- > konservativer Idealismus (störte sich an Parteigezänke und Modernisierungsangst)
- > Antisemitismus weil viele Juden waren links und Modernisierungsgewinner

Erneuerungs- und Protestbewegungen

1933-1935

"Nationale Front" (Nazi-orientiert) und "Union Nationale" (Mussolini-orientiert) hatten lärmige Propaganda, trotzdem keine Chance

konservative Erneuerungsbewegung und Fronten wollten Überwindung des Klassenkampfes durch Wiederherstellung einer ins Mythische erhobenen "Volksgemeinschaft" und eine nach Berufsständen gegliederte (korporative) Wirtschaftsordnung unter autoritärer Führung

wenig Macht im Parlament -> Volksinitiative auf Totalrevision der Bundesverfassung -> klares Nein -> Fronten verstümmten "Landesring der Unabhängigen" von Gottlieb Duttweiler war Sammelbecken für nicht-sozialistische Opposition (auf Anhieb mehrere Sitze im Nationalrat)

